

KLEINE ANFRAGE

der Abgeordneten Barbara Becker-Hornickel, Fraktion FDP

DIW: Zusammenhang zwischen Sprach- und Mathekompetenzen und von sozialer Herkunft

und

ANTWORT

der Landesregierung

Vorbemerkung

In der DIW-Studie wird ein Zusammenhang zwischen sprachlichen und mathematischen Kompetenzen und der sozialen Herkunft hergestellt. Mecklenburg-Vorpommern setzt alles daran, mit ganzheitlichen und verschiedenen Maßnahmen Chancengerechtigkeit zu erhöhen und Bildungsarmut effektiv zu reduzieren. Beispielsweise zählt Mecklenburg-Vorpommern zu den Bundesländern mit der „höchsten Chancengleichheit“ [Quelle: Wößmann, Ludger/Schoner, Florian/Freundl, Vera/Pfaehler, Franziska (2024): Ungleiche Bildungschancen: Ein Blick in die Bundesländer. Ifo Schnelldienst, 77. Jahrgang, 49-62]. Die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne einen bundesweit anerkannten Schulabschluss ist in den letzten Jahren weiter gesunken und auch die Ergebnisse der Abschlussprüfungen bleiben auf einem konstanten Niveau.

Die DIW-Studie (https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.944390.de/25-14-1.pdf) hat untersucht, wie sehr Mathematik- und Sprachkompetenzen bereits am Schulanfang mit der sozialen Herkunft zusammenhängen. Dabei wird die Situation in Deutschland mit der in Frankreich, im Vereinigten Königreich, den Niederlanden (Rotterdam), den USA und Japan verglichen. In Deutschland seien die sprachlichen Kompetenzen zu Schulbeginn stärker mit der sozialen Herkunft verknüpft als in allen Vergleichsländern.

1. Welcher Einfluss besteht in Mecklenburg-Vorpommern zwischen der sozialen Herkunft und den Sprach- sowie Mathematikkompetenzen von Schulanfängern (bitte hierbei die Ergebnisse von Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu nationalen und internationalen Studienergebnissen analysieren)?
 - a) Welche Maßnahmen zur Förderung von bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen werden gegenwärtig in Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt, um den durch soziale Herkunft bedingten Bildungsungleichheiten entgegenzuwirken (bitte auf spezifische Programme und deren Zielsetzungen verweisen)?
 - b) Welche langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen haben Bildungsungleichheiten auf die Region Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere im Hinblick auf zukünftige Arbeitsmarktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung (bitte erläutern, wie Bildungsungleichheiten die regionale Wirtschaft beeinflussen könnten)?
 - c) Wo steht Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich der Kompetenzunterschiede zwischen Deutschland, den USA und anderen EU-Ländern?

Aus der Evaluation der Universitätsmedizin Greifswald zur gezielten individuellen Förderung in der Kindertagesförderung geht hervor, dass sprachliche und mathematische Kompetenzen in Mecklenburg-Vorpommern durch die soziale Herkunft beeinflusst werden.

Dies zeigen insbesondere die Analysen von Daten der Schuleingangsuntersuchung aus dem Erhebungsjahr 2021/2022. Kindertageseinrichtungen in sozialräumlich schwieriger Lage, die das Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten (DESK 3-6 R) einsetzen, erhalten zusätzliche Landesmittel gemäß Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M-V). Bei der Evaluation der gezielten individuellen Förderung wurden Kinder aus „DESK-Kitas“ mit den anderen Einrichtungen im Land verglichen. Die Prävalenzen in der Gruppe „DESK-Kitas“ sind zum Teil deutlich höher als in der Gruppe der „Nicht-DESK-Kitas“.

Diese Befunde stehen auch im Einklang mit aktuellen Ergebnissen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) [Quelle: https://www.diw.de/de/diw_01.c.944401.de/publikationen/wochenberichte/2025_14_1/sprach-und-mathekompetenzen-haengen-in-deutschland-bei-schurt-staerker-von-sozialer-herkunft-ab-als-in-anderen-laendern.html] (zuletzt abgerufen am 11. April 2025)]. Zudem berichtet das DIW, dass der Anteil von Kompetenzunterschieden, die auf soziale Herkunft zurückführbar sind, in Deutschland knapp 20 Prozent für sprachliche Kompetenzen bzw. knapp 14 Prozent für mathematische Kompetenzen beträgt. Vergleicht man die Ergebnisse auf internationaler Ebene, ist der Zusammenhang zwischen sprachlichen bzw. mathematischen Kompetenzen einerseits und sozialer Herkunft andererseits in Deutschland besonders stark ausgeprägt. Dabei werden Kompetenzunterschiede vor allem durch Unterschiede in der elterlichen Bildung erklärt. Das Haushaltseinkommen (als weitere Facette sozialer Herkunft) spielt hier eine vergleichsweise geringere Rolle.

Die Ergebnisse aus der Evaluation der gezielten individuellen Förderung zeigen auf, dass der Einfluss der sozialen Herkunft in Mecklenburg-Vorpommern nicht nur vorhanden ist, sondern im zeitlichen Trend eher zugenommen hat. Hierzu wurden von der Universitätsmedizin Greifswald Erhebungen der Schuleingangsuntersuchungen aus 2018/2019 (vor der COVID-19-Pandemie) und aus 2021/2022 (nach der COVID-19-Pandemie) miteinander verglichen.

Erkennbar wird, dass die Zahl der Landkreise, in denen die Prävalenz in der Gruppe der „DESK-Kitas“ höher ist, zugenommen hat, als in der Gruppe der „Nicht-DESK-Kitas“.

Zu a)

Primäres Ziel der Kindertagesförderung in Mecklenburg-Vorpommern ist gemäß § 1 KiföG M-V die Herstellung der Chancengerechtigkeit bis zum Eintritt in die Schule. Die Kindertagesförderung umfasst die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. Der Schwerpunkt des Bildungsauftrages liegt in der frühzeitigen Stärkung individueller Kompetenzen und Lerndispositionen. Zu den wichtigsten Kompetenzen gehört der Erwerb von personalen, sprachlichen, sozialen, kognitiven, emotionalen, körperlichen und motorischen Kompetenzen. Bei erheblichen Abweichungen von der altersgerechten Entwicklung des Kindes erfolgt eine gezielte individuelle Förderung. Hierfür stellt das Land Mecklenburg-Vorpommern jährlich 5 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit der Einführung der vollständigen Elternbeitragsfreiheit zum 1. Januar 2020 steht allen Kindern in Mecklenburg-Vorpommern ein umfassendes, qualitativ hochwertiges frühkindliches Bildungsangebot zur Verfügung. Durch den Wegfall der finanziellen Barrieren wird allen Kindern, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund, der Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung ermöglicht. Jede Kindertageseinrichtung steht allen Einkommensgruppen ohne ein zusätzliches finanzielles Auswahlkriterium offen. Durch die Übernahme der Elternbeiträge durch das Land Mecklenburg-Vorpommern werden insbesondere Eltern mit kleineren und mittleren Einkommen langfristig entlastet.

Mit der „Kita-Sprachförderung in Mecklenburg-Vorpommern“ werden die Erfolge des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ in Mecklenburg-Vorpommern weiterhin gesichert. Sie dient dazu, bei Kindern bis zum Eintritt in die Schule den Spracherwerb anzuregen und zu fördern, indem zusätzliche Fachkräfte (Sprachfachkräfte und Fachberatungskräfte) für die Kindertageseinrichtungen finanziert werden. Kindertageseinrichtungen wird ermöglicht, sprachliche Bildung als integralen Bestandteil des Alltags in der Kindertageseinrichtung, insbesondere in Kindertageseinrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien und aus Familien mit nicht deutscher Familiensprache, zu verankern. Dies beginnt ab dem Zeitpunkt des Eintritts des Kindes in die Kindertageseinrichtung und endet zum Schuleintritt.

Die von der Landesregierung geförderte Fachstelle Mehrsprachigkeit Mecklenburg-Vorpommern richtet sich an Kindertageseinrichtungen und pädagogische Fachkräfte sowie an Familien mit und ohne Migrationsgeschichte. Das Modellprojekt unterstützt Fachkräfte und Bildungsinstitutionen bei der Entwicklung einer diversitätsbewussten und mehrsprachigkeitsoffenen pädagogischen Praxis und zielt damit auf die Stärkung der Sprachkompetenzen. Dadurch werden die Bildungschancen erhöht und die soziale Teilhabe aller Kinder und ihrer Familien gestärkt.

Im Übrigen wird auf die Antwort der Landesregierung zu Frage 3 der Kleinen Anfrage auf Drucksache 8/4670 verwiesen.

Zu b)

Die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen infolge von Bildungsungleichheiten wurden seitens der Landesregierung nicht evaluiert.

Zu c)

Die vorliegende Studie macht keine spezifischen Aussagen zu den einzelnen Bundesländern in Deutschland. Die Analysen und Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Deutschland als Gesamtland im Vergleich zu den anderen untersuchten Ländern. Die in der Studie genutzten Daten aus dem Nationalen Bildungspanel werden nicht nach Bundesländern differenziert. Um die Kompetenzunterschiede vergleichen zu können, müsste eine detaillierte regionale Erhebung der in der Studie angeführten Daten erfolgen (Angaben zur elterlichen Bildung oder dem Haushaltseinkommen in Verbindung mit Sprach- und Mathematikkompetenzen). Die Beantwortung dieser Frage wäre daher mit einem unzumutbaren Aufwand verbunden, der schon mit der aus Artikel 40 Absatz 1 Satz 1 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern folgenden Pflicht zur unverzüglichen Beantwortung Kleiner Anfragen nicht zu vereinbaren ist.

2. In welchem Maße unterscheiden sich die Sprach- und Mathematikkompetenzen von Schulanfängern in Mecklenburg-Vorpommern von jenen der restlichen Bundesländer, insbesondere im Vergleich zu den in der Studie beleuchteten internationalen Ergebnissen (bitte konkrete Unterschiede in den Kompetenzniveaus darlegen)?
 - a) Wie wird die Bedeutung der frühkindlichen Förderung in Mecklenburg-Vorpommern bewertet, insbesondere in Bezug auf die Bereitstellung allgemein zugänglicher und qualitativ hochwertiger Betreuungsangebote im Vergleich zu anderen Bundesländern und internationalen Standards?
 - b) Wie beeinflusst die elterliche Bildung in Mecklenburg-Vorpommern die Sprach- und Mathematikkompetenzen der Kinder zum Zeitpunkt des Schulstarts?
 - c) Inwieweit unterscheidet sich der Einfluss von dem der elterlichen Bildung in anderen deutschen Bundesländern sowie im internationalen Vergleich?

Vergleiche der Sprach- und Mathematikkompetenzen in der frühkindlichen Bildung mit anderen Bundesländern werden seitens der Landesregierung nicht erhoben.

Zu a)

Die frühkindliche Förderung ist ein entscheidender Faktor für die Entwicklung von Kindern und die Herstellung der Chancengleichheit. Eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung ist die Grundlage für den späteren schulischen und beruflichen Erfolg.

Mit der Einführung der vollständigen Elternbeitragsfreiheit zum 1. Januar 2020 steht allen Kindern in Mecklenburg-Vorpommern ein umfassendes, qualitativ hochwertiges frühkindliches Bildungsangebot zur Verfügung. Durch den Wegfall etwaiger finanzieller Barrieren wird allen Kindern, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund, der Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung ermöglicht. Jede Kindertageseinrichtung steht allen Einkommensgruppen ohne ein zusätzliches finanzielles Auswahlkriterium offen. Durch die Übernahme der Elternbeiträge durch das Land Mecklenburg-Vorpommern werden insbesondere Eltern mit kleineren und mittleren Einkommen langfristig entlastet. Lediglich Berlin und Hamburg haben bereits ebenfalls die vollständige Beitragsfreiheit eingeführt.

Zu b) und c)

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

3. In welchem Umfang wirkt sich das Haushaltseinkommen der Eltern in Mecklenburg-Vorpommern auf die Sprach- und Mathematikkompetenzen der Kinder im Vergleich zu den Einflüssen der elterlichen Bildung aus (bitte Zahlen der Studie heranziehen, um Unterschiede in Prozent zu benennen)?
 - a) Welche Herausforderungen bestehen für Mecklenburg-Vorpommern in Bezug auf die Verringerung der Bildungsungleichheiten, die durch unterschiedliche Niveaus elterlicher Bildung verursacht werden, im Vergleich zu anderen deutschen Bundesländern (bitte dabei auch mögliche Kritikpunkte an der aktuellen Bildungspolitik darlegen)?
 - b) Welche spezifischen Strategien wurden in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt, um die Auswirkungen des elterlichen Bildungsstandes zu minimieren und gleichzeitig den Einfluss des Haushaltseinkommens auf die kindlichen Kompetenzen zu adressieren (bitte gegebenenfalls auf bestehende Programme und deren Wirksamkeit eingehen)?

Spezifische Studien, die den isolierten Einfluss des elterlichen Haushaltseinkommens auf die Sprach- und Mathematikkompetenzen in Mecklenburg-Vorpommern untersuchen, liegen nicht vor. Verfügbare Studien nutzen breitere Konstrukte wie „soziale Herkunft“ oder den „sozioökonomischen Status“. Die ifo-Studie „Ungleiche Bildungschancen: Ein Blick auf die Bundesländer“ aus dem Jahr 2024 stellt fest, dass Mecklenburg-Vorpommern das Bundesland mit der geringsten absoluten Chancendifferenz beim Gymnasialbesuch zwischen Kindern mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund ist. In den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt ist dieser Unterschied am stärksten ausgeprägt. Als wesentliche Faktoren zur Minimierung der Chancendifferenz nennt die Studie das längere gemeinsame Lernen in der fünften und sechsten Jahrgangsstufe, die Einführung zweigliedriger Schulsysteme sowie die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an Kita-Plätzen.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 2 a) und auf die Antwort der Landesregierung zu Frage 3 der Kleinen Anfrage auf Drucksache 8/4670 verwiesen.

4. Welche Bedeutung kommt der frühkindlichen Förderung in Mecklenburg-Vorpommern im Kontext der Reduzierung sozialer Ungleichheiten im Bildungsbereich zu, insbesondere hinsichtlich der Unterschiede in den Kompetenzunterschieden zwischen verschiedenen sozioökonomischen Gruppen (bitte Bezug auf vorhandene Studien und internationale Vergleiche nehmen)?
- a) In welchem Umfang wird der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und den frühen Kompetenzentwicklungen im Bereich Sprache und Mathematik in Mecklenburg-Vorpommern beobachtet (bitte statistische Daten aus lokalen und internationalen Studien heranziehen)?
 - b) Gibt es Hinweise darauf, dass die aktuelle Betreuungsstruktur ausreicht, um diese Auswirkungen zu verringern?
 - c) Welche Perspektiven bestehen für die frühkindliche Bildungs- und Betreuungslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern, um langfristig bessere Ausgangsbedingungen für bildungsbenachteiligte Kinder zu schaffen und somit die Chancengerechtigkeit zu erhöhen (bitte geplante oder vorgeschlagene Maßnahmen und erwartete Effekte darlegen)?

Oberstes Ziel der Kindertagesförderung in Mecklenburg-Vorpommern ist die individuelle Förderung der Entwicklung aller Kinder unter Berücksichtigung sozialer sowie sozial-räumlicher Gegebenheiten.

Zu a)

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Zu b)

Aus dem Statistischen Bericht „Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Mecklenburg-Vorpommern 2024“ geht hervor, dass 94,7 Prozent der 3- bis 6-jährigen Kinder eine Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflegeperson besuchen. Diese Quote deutet darauf hin, dass Eltern die Kindertagesförderung in Mecklenburg-Vorpommern in starkem Maße in Anspruch nehmen. Die flächendeckende Verfügbarkeit der Betreuungsangebote erleichtert Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies hat positive Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit und Teilhabe von Eltern am Arbeitsmarkt. Die hohe Inanspruchnahme frühkindlicher Bildung kann ebenfalls dazu beitragen, Bildungsungleichheiten aufgrund der sozialen Herkunft abzumildern.

Zu c)

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 a) verwiesen.

5. In welchem Ausmaß unterscheiden sich die wirtschaftlichen Investitionen in frühkindliche Bildung und Betreuung in Mecklenburg-Vorpommern von den Investitionen in anderen deutschen Bundesländern (bitte Haushaltsbudgets für frühkindliche Bildung und deren Anteil am Gesamtetat der Bundesländer nennen)?
- a) Welche Rolle spielen diese Unterschiede bei der Reduzierung der Bildungsungleichheiten durch soziale Herkunft?
 - b) Welche Kritiken wurden in Mecklenburg-Vorpommern bezüglich der Effektivität des „Startchancen-Programms“ laut, insbesondere in Bezug auf dessen Einfluss auf lokale Bildungsungleichheiten, und welche Anpassungen werden diskutiert, um dessen Effektivität zu erhöhen (bitte konkrete Kritikpunkte und geplante Maßnahmen zur Verbesserung des Programms erläutern)?
 - c) Wie könnte eine verstärkte frühkindliche Förderung in Mecklenburg-Vorpommern dazu beitragen, die langfristigen wirtschaftlichen Perspektiven zu verbessern (bitte auf bisherige Erkenntnisse zur Wechselwirkung zwischen Investitionen in frühkindliche Bildung und wirtschaftlichem Wachstum eingehen)?

Daten zu Ausgaben für frühkindliche Bildung können dem veröffentlichten Bildungsfinanzbericht des Statistischen Bundesamtes entnommen werden, der jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder erstellt wird. Im Gesamtkontext der öffentlichen Bildungsausgaben zeichnet sich Mecklenburg-Vorpommern durch einen besonders hohen Anteil an Ausgaben für die Kindertagesbetreuung aus. Dem aktuellsten Bildungsfinanzbericht für 2023 ist zu entnehmen, dass in Mecklenburg-Vorpommern 28,7 Prozent der Grundmittel an öffentlichen Bildungsausgaben für die Kindertagesbetreuung verwendet werden, im Bundeschnitt sind es 23 Prozent. Unter Berücksichtigung der Daten der Zentralen Datenstelle der Landesfinanzminister ist Mecklenburg-Vorpommern das Land mit den höchsten Ausgaben für die Kindertagesbetreuung je Einwohner im aktuellsten Vergleichsjahr 2023. Pro Einwohner wurden 308 Euro für die Kindertagesbetreuung ausgegeben, das liegt deutlich über dem Schnitt der anderen Flächenländer, die im Durchschnitt nur 220 Euro je Einwohner für die Kindertagesbetreuung ausgeben.

Im Ländervergleich nimmt Mecklenburg-Vorpommern bei der Höhe der Finanzierungsanteile der öffentlichen Ausgaben für Kindertagesbetreuung nach Ländern und Körperschaftsgruppen den Spitzenplatz ein. Bei jedem anderen Land ist die Beteiligungshöhe des Landes an den Ausgaben für die Kindertagesbetreuung im Verhältnis zu den Gemeinden geringer [Destatis, Bildungsausgaben der öffentlichen Haushalte (Grundmittel) – 2023, 21711-08 Öffentliche Ausgaben für Kindertagesbetreuung, 2024].

Zu a)

Die relativ hohen Ausgaben für die frühkindliche Bildung in Mecklenburg-Vorpommern resultieren aus der Gewährleistung einer hohen Beteiligungsquote im Bereich der Kindertagesbetreuung. Der Besuch frühkindlicher Bildungsreinrichtungen schafft eine wesentliche Voraussetzung für den späteren Bildungserfolg und dient der Reduzierung von Bildungsungleichheiten durch die soziale Herkunft.

Zu b)

Das „Startchancen-Programm“ startete zum Schuljahr 2024/2025 bundesweit mit einer Laufzeit von zehn Jahren. In Mecklenburg-Vorpommern beginnt derzeit an den Schulen die Umsetzung erster Maßnahmen. Ergebnisse einer datengestützten Evaluation zur Effektivität des Programms liegen dementsprechend noch nicht vor, sodass derzeit auch keine explizit darauf bezogenen Kritiken hierzu bekannt sind.

Zu c)

Die Metastudie der Prognos AG mit dem Titel „Ökonomische und volkswirtschaftliche Effekte von Kindertagesbetreuung“ aus dem Jahr 2024 konstatiert, dass die Beteiligung an frühkindlicher Bildung und Betreuung, beispielsweise in Form eines frühzeitigen Krippenbesuchs, zu einem höheren Lebenseinkommen führt. Weiterhin wird Frauen die Partizipation am Arbeitsmarkt und Vollzeitarbeit ermöglicht, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse werden vermieden. Verstärkte Investitionen führen somit auch in Mecklenburg-Vorpommern kurzfristig zu höheren Investitionen, langfristig generieren sie einen volkswirtschaftlichen Nutzen.

6. Welche spezifischen Maßnahmen werden dabei als besonders erfolgversprechend angesehen?
 - a) Wie hat sich das Ganztagschulmodell in Mecklenburg-Vorpommern seit seiner Implementierung auf die Chancengerechtigkeit ausgewirkt, insbesondere im Hinblick auf den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund (bitte historische Entwicklungen und aktuelle Statistiken bereitstellen)?
 - b) Welche spezifischen Kritikpunkte an den Ganztagschulmodellen in Mecklenburg-Vorpommern wurden adressiert, um potenzielle Nachteile oder ungleiche Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler zu mindern (bitte ereignisreiche Debatten oder öffentliche Kritikpunkte beschreiben)?

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Förderung meint den vorschulischen Bereich und steht in keinem Zusammenhang mit den ganztägig arbeitenden Schulen.

Ganztägige schulische Bildungs- und Förderangebote stehen allen Schülerinnen und Schülern gleichermaßen offen, sind in der Regel kostenlos und tragen so zu mehr Chancengerechtigkeit, insbesondere im Hinblick auf den Bildungserfolg, bei.

Das System der ganztägig arbeitenden Schulen hat insbesondere seit dem Schuljahr 2014/2015 quantitative und qualitative Veränderungen erfahren: die Zahl der ganztägig arbeitenden Schulen ist gestiegen, bestehende Ganztagschulen entwickelten ihre Organisationsform weiter und durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln kooperieren die Schulen mit außerschulischen Partnern aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die von den zusätzlichen, über den Unterricht hinausgehenden Möglichkeiten für Bildungs- und Förderangebote profitieren, ist stetig gewachsen.

Insofern sind besondere spezifische Kritikpunkte u. a. aus ereignisreichen Debatten der Landesregierung nicht bekannt.

Nachfolgender Übersicht ist die zahlenmäßige Entwicklung des Systems der ganztägig arbeitenden Schulen seit dem Schuljahr 2014/2015 zu entnehmen.

Schuljahr	Anzahl der öffentlichen ganztägig arbeitenden Schulen (ohne Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)						Anzahl Schülerinnen und Schüler, die an den ganztägigen Bildungsangeboten teilnehmen
	gesamt	davon GAGS ¹	davon GTS ²				
			gesamt	GTS _o ³	GTSt ⁴	GTS _v ⁵	
2014/2015	324	139	185	76	36	73	64 917
2015/2016	328	139	189	73	36	80	68 759
2016/2017	334	146	188	51	50	87	71 102
2017/2018	337	147	190	49	51	90	72 685
2018/2019	338	148	190	48	51	91	73 318
2019/2020	343	153	190	38	53	99	74 032
2020/2021	345	154	191	38	53	100	*
2021/2022	349	157	192	37	53	102	*
2022/2023	349	157	192	37	53	102	*
2023/2024	350	158	192	37	52	103	75 562
2024/2025	350	158	192	37	53	102	81 035

¹ GAGS ganztägig arbeitende Grundschule

² GTS Ganztagsschule

³ GTS_o Ganztagsschule in offener Organisationsform

⁴ GTSt Ganztagsschule in teilweise gebundener Organisationsform

⁵ GTS_v Ganztagsschule in (voll)gebundener Organisationsform

* Coronabedingt wurde die Datenerfassung im SIP M-V ausgesetzt. Daher liegen für diese Schuljahre keine belastbaren Teilnehmerzahlen vor.

7. Welche Auswirkungen hat die derzeitige Struktur der frühkindlichen Betreuungsangebote in Mecklenburg-Vorpommern auf die Entwicklung von Sprach- und Mathematikkompetenzen von Kindern aus unterschiedlichen sozialen Schichten (bitte spezifische Entwicklungen und Herausforderungen darstellen)?
- a) Welche Unterschiede bestehen in der elterlichen Bildungsbeteiligung und deren Effekt auf den Bildungserfolg der Kinder zwischen Mecklenburg-Vorpommern und anderen Bundesländern, insbesondere im Hinblick auf die in der Studie analysierten sozialen Herkunftsfaktoren (bitte konkrete Vergleiche benennen)?
 - b) In welchen Bereichen der Umsetzung bildungspolitischer Maßnahmen zur Reduzierung von Ungleichheiten durch soziale Herkunft sieht Mecklenburg-Vorpommern noch Handlungsbedarf, um internationale Standards und Benchmarking-Ziele zu erreichen (bitte geplante Anpassungen und erwartete Ergebnisse erläutern)?

In Mecklenburg-Vorpommern werden derzeit keine spezifischen Daten erhoben, die die Auswirkungen der Struktur der frühkindlichen Betreuungsangebote auf die Entwicklung von Sprach- und Mathematikkompetenzen von Kindern aus unterschiedlichen sozialen Schichten untersuchen. Daher können keine konkreten Aussagen über spezifische Entwicklungen oder Herausforderungen in diesem Bereich getroffen werden.

8. Welche konkreten Unterschiede bestehen in den Sprach- und Mathematikkompetenzen von Schulanfängern zwischen Mecklenburg-Vorpommern und anderen Bundesländern, insbesondere im Hinblick auf die soziale Herkunft der Kinder (bitte detaillierte Ergebnisse der im Rahmen der Studie durchgeführten Tests benennen)?
- a) In welche spezifischen Maßnahmen investiert Mecklenburg-Vorpommern, um die frühkindliche Bildung und Betreuung zu verbessern (bitte angesetzte Budgets anführen)?
 - b) In welchem Umfang entsprechen diese den Empfehlungen der DIW-Studie zur Reduzierung der Bildungsungleichheit (bitte evaluierte Maßnahmen anführen)?
 - c) In welchem Ausmaß berücksichtigt Mecklenburg-Vorpommern die Ergebnisse der DIW-Studie bei der Strategieentwicklung für die Förderung von sprachlichen und mathematischen Kompetenzen von Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien (bitte auf geplante politische Initiativen und erwartete Outcomes Bezug nehmen)?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Zu a)

Die Ausgaben des Landes zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sind im öffentlich bereitgestellten Haushaltsplan 2024/2025 im Einzelplan 07 unter Kapitel 0727 einzusehen.

Zu b) und c)

Die in der DIW-Studie vorgeschlagene Maßnahme der kostenfrei bereitgestellten Betreuungsangebote wurde in Mecklenburg-Vorpommern durch die Einführung der vollständigen Beitragsfreiheit zum 1. Januar 2020 bereits umgesetzt.

Darüber hinaus hat jedes Kind in Mecklenburg-Vorpommern Anspruch auf einen Kita-Platz. Gemäß § 8 Absatz 1 KiföG M-V stellen die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach Maßgabe der §§ 6 und 7 sowie des § 80 Absatz 3 des Achten Buches Sozialgesetzbuch im Benehmen mit den Gemeinden fest, welcher Förderbedarf unter Berücksichtigung der fachlich-qualitativen Anforderungen dieses Gesetzes und von sozialen und sozialräumlichen Gegebenheiten besteht, und stellen sicher, dass dieser Bedarf durch einen den Anforderungen genügenden Bestand von Einrichtungen und Diensten gedeckt wird.

Zum Stichtag 1. März 2024 hat Mecklenburg-Vorpommern eine Besuchsquote der 3- bis 6-jährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Höhe von 94,7 Prozent. Dies zeigt, dass Mecklenburg-Vorpommern bereits über ein flächendeckendes und gut ausgebautes System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung verfügt.

Das Land hat ein umfangreiches Maßnahmenpaket aufgelegt, um die grundlegenden Fähigkeiten aller Kinder zu verbessern und jene Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass sie den Anschluss nicht verlieren. Die geplanten Vorhaben des Landes setzen in der Kita an und werden in der Grundschule fortgeführt. In Mecklenburg-Vorpommern werden Maßnahmen zur Förderung grundlegender Kompetenzen im Elementar- und Primarbereich umgesetzt, mit denen die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen, Schreiben und Rechnen gestärkt werden. Der Dreiklang „Mehr Unterricht, mehr Förderung, mehr Zeit“ ist die Devise, um Wissenslücken und Sprachdefizite bei den Kindern zu verringern und damit ihre grundlegenden Kompetenzen zu erhöhen.

Zu den Maßnahmen zählen das Heranführen der Kinder mit einer Willkommenswoche „Wir lernen uns und unsere Schule kennen“ an ihre Schulzeit und das Erfassen der individuellen Lernvoraussetzungen für jedes Kind in den ersten vier bis sechs Schulwochen. Ab dem Schuljahr 2024/2025 wird in allen Grundschulen des Landes ein flächendeckendes Leseband umgesetzt. Für das Lautlesetraining werden täglich 20 Minuten der Unterrichtszeit fest eingeplant – unabhängig vom zu unterrichtenden Fach. Eine weitere Maßnahme stellt die Überarbeitung der Rahmenpläne der Grundschule dar, um die basalen Kompetenzen noch stärker zu fördern und die aktuellen Bildungsstandards zu implementieren. Ab dem Schuljahr 2024/2025 wurde die Stundenzahl für die Fächer Deutsch und Mathematik in der Grundschule erhöht, um Kindern mehr Zeit zum Üben, Festigen und zur individuellen Unterstützung zu geben, um Lücken zu schließen, aber auch um Begabungen zu fördern.

Im Übrigen wird auf die Antwort der Landesregierung zu Frage 3 der Kleinen Anfrage auf Drucksache 8/4670 verwiesen.

9. Welche spezifischen demografischen Faktoren in Mecklenburg-Vorpommern beeinflussen die Bildungswege der Schülerinnen und Schüler und in welchem Maß wirken sich diese Faktoren auf die soziale Durchlässigkeit im Bildungssystem aus (bitte unter Berücksichtigung der aktuellen Bevölkerungspyramide und sozialer Indikatoren im Vergleich zu anderen Regionen erläutern)?
- a) In welcher Weise unterscheidet sich die Zusammensetzung der Schülerschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Hinblick auf die Herkunft aus unterschiedlichen sozialen Schichten von der in anderen Bundesländern, insbesondere in Bezug auf die Durchlässigkeit des Bildungssystems nach der Grundschule (bitte statistische Vergleichswerte zu Schülerzahlen und Übergangsquoten liefern)?
 - b) Welchen Herausforderungen steht Mecklenburg-Vorpommern bei der Förderung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendliche gegenüber, die durch die demografische Zusammensetzung der Schülerschaft, insbesondere den Anteil von Kindern aus sozial benachteiligten Familien, bedingt sind (bitte auf regionale Besonderheiten und notwendige bildungspolitische Strategien eingehen)?

Zu 9 und a)

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es keinen Sozialindex an Schulen. Dementsprechend liegen der Landesregierung diesbezüglich keine Daten vor. Übergangsquoten im Ländervergleich – unabhängig von einem Sozialindex – können beim Kommunalen Bildungsmonitoring (KBM) unter <https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online> abgerufen werden.

Zu b)

Es wird auf die Antwort zu den Fragen 8 b) und c) verwiesen.

Im Übrigen wird auf die Antwort der Landesregierung zu Frage 3 der Kleinen Anfrage auf Drucksache 8/4670 verwiesen.

10. Welche geschlechtsspezifischen Unterschiede in den Sprach- und Mathematikkompetenzen von Schulanfängern sind in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu anderen Bundesländern und internationalen Befunden festzustellen (bitte konkrete geschlechtsspezifische Differenzen darlegen)?
 - a) Wie beeinflusst das Vorhandensein von Mehrsprachigkeit in Familien in Mecklenburg-Vorpommern die sprachlichen Kompetenzen von Kindern beim Schulstart (bitte Bezug auf spezifische Studien nehmen)?
 - b) Welche Unterschiede bestehen im Vergleich zu Bundesländern mit höherem Migrationsanteil?
 - c) Welche Rolle spielt die Land-Stadt-Differenzierung in Mecklenburg-Vorpommern in Bezug auf frühkindliche Bildungsangebote und deren Auswirkungen auf die sozialen Ungleichheiten bei den Kompetenzen der Schulanfänger (bitte spezifische Unterschiede und Auswirkungen einmaliger Programme benennen)?

Geschlechtsspezifische Unterschiede bei 3- bis 6-Jährigen aus „DESK-Kitas“ und bei Schulanfängern sind erkennbar, hinsichtlich ihrer Größe jedoch abhängig von der jeweils analysierten Domäne.

Hierzu wurden Daten der DESK-Erhebung 2022 durch die Universitätsmedizin Greifswald analysiert. Untersucht wurde, ob sich Mädchen und Jungen in ihren DESK-Werten in den beiden Domänen „Basiskompetenzen Schriftsprache“ (BKS) und „Basiskompetenzen Mathematik“ (BKM) voneinander unterscheiden.

- Mädchen weisen in der Domäne BKS einen höheren Rang auf als Jungen, da sie deutlich mehr Aufgaben korrekt lösen.
- In der Domäne BKM lösen Mädchen ebenfalls mehr Aufgaben korrekt als Jungen. Dieser Unterschied ist jedoch deutlich geringer.

Analysen von Daten der SEU-Erhebung 2022/2023 zeigen Folgendes:

- Sowohl im sprachlichen Bereich (Domänen Pseudowörter, Pluralbildung, Präpositionen und Artikulation) als auch im mathematischen Bereich (Domänen Mengenvorwissen und Zählen) weisen Jungen mehr Auffälligkeiten auf.
- Mit einer Ausnahme betragen die Geschlechtsunterschiede aber nur 0,7 bis 3,2 Prozentpunkte.
 - Diese Ausnahme betrifft die Sprachfacette Artikulation: hier beträgt der Prävalenzunterschied sogar 10 Prozentpunkte (Auffälligkeiten Jungen: 37,7 Prozent vs. Auffälligkeiten Mädchen: 27,5 Prozent).

Im IQB-Bildungstrend 2022 wurden u. a. geschlechtsbezogene Unterschiede zwischen den deutschen Bundesländern untersucht. Bundesweit betrachtet liegen statistisch signifikante (überzufällige) Unterschiede sowohl beim Lesen als auch im Bereich Orthografie zugunsten der Mädchen vor. Dabei unterscheiden sich die Bundesländer nur zufällig (nicht statistisch signifikant) vom gesamtdeutschen Ergebnis. Beim Zuhören sind ebenfalls statistisch signifikante Geschlechtsunterschiede zugunsten der Mädchen bundesweit festzustellen. Die Geschlechtsunterschiede bestehen auch auf der einzelnen Bundeslandebene (hier mit Ausnahme von Bremen).

Zu a) und b)

Der IQB-Bildungstrend 2022 liefert Hinweise, dass Mehrsprachigkeit eine Ressource für den Erwerb einer Fremdsprache darstellen kann. Denn mehrsprachig aufwachsende Jugendliche wiesen im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern, die in ihrer Familie „immer Deutsch“ sprechen, im Fach Englisch Kompetenzvorteile auf (wobei hier beide Gruppen einen vergleichbaren sozioökonomischen und kulturellen Hintergrund aufwiesen). Spezifische Aussagen zur Situation in Mecklenburg-Vorpommern können zu diesem Thema nicht getroffen werden, da Mehrsprachigkeit bisher nicht ausreichend, z. B. im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen, erfasst wird. Daher kann ein Vergleich mit anderen Bundesländern ebenfalls nicht erfolgen.

Die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler ist ein Vorteil der ganzen Schulgemeinschaft. Die Herkunftssprachen befördern die Motivation zum Erwerb der deutschen Sprache. Dabei kann das Selbstbewusstsein der Lernenden gestärkt werden. Des Weiteren findet hierdurch die interkulturelle Bildung statt.

Da in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu anderen Bundesländern die Anzahl an mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern geringer ist, kann vermerkt werden, dass die Thematik in anderen Bundesländern in Bezug auf die Bedeutung von Mehrsprachigkeit schon zur früheren Zeit aufgrund des Bedarfes vertieft behandelt wurde. In Mecklenburg-Vorpommern wurde mit der Bildungskonzeption zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache für das Schuljahr 2024/2025 erstmalig auf die Etablierung von herkunftssprachlichen Angeboten als den Unterricht ergänzenden Angeboten im Rahmen des ganztägigen Lernens hingewiesen. Die Evaluation des Einflusses von Mehrsprachigkeit im schulischen Rahmen kann daher erst in der Zukunft vorgenommen werden.

Zu c)

Die Landesregierung erhebt keine spezifischen Daten zur Rolle der Land-Stadt-Differenzierung in Bezug auf frühkindliche Bildungsangebote und deren Auswirkungen auf soziale Ungleichheiten bei den Kompetenzen der Schulanfänger.